

**Gute Nachrichten**  
 » capito@augsbuergen-allgemeine.de

**Einen Hund mit Füßen „malen“**

Heute laufen wir ein Schwein. Oder doch lieber einen Hund? Tatsächlich machen manche Sportler genau das in ihrer Freizeit. Sie planen ihre Strecke so, dass sich hinterher auf dem Stadtplan auf dem Smartphone ein Bild ergibt. Mit einer Einstellung in einer speziellen App können die Linien auch andere Leute sehen. Norbert Asprien aus der Stadt Ludwigshafen hat solche Strecken zu einem richtigen Hobby gemacht. Auf dem Stadtplan tüftelt er Touren aus, die Tier-Bilder ergeben: „36 sind zurzeit geplant. 28 habe ich schon“, erzählt er. So leicht ist das nicht, denn Straßen sind oft gerade angelegt, Tiere haben aber runde Formen. Sein gelaufenes Schwein etwa hat deshalb auch ein paar Ecken.

Euer **CAPITO**-Team



Norbert Asprien plant seine Laufstrecken so, dass sie auf dem Smartphone ein Bild ergeben. Zum Beispiel einen Hund. Foto: dpa

**Witzig, oder?**

**Emma kennt diesen Witz:** Freundin fragt: „Was machst du gerade?“ „Ich bereite gerade Stoff vor.“ – „Für die Schule?“ „Nein, ich nähe ein Kleid für meine Puppe.“



Daunen halten im Winter besonders warm – Sachen mit Daunen haben aber auch einen Haken. Hier erfährst du mehr. Foto: Verband Downpass e.V./dpa

**Warme flauschige Unterwäsche**

Für Gänse und Enten sind sie wie Unterwäsche. Wir tragen die Daunen in unserer Jacke oder decken uns mit Daunendecken zu. Diese Federn sind kurz, weich und schützen besonders gut vor Kälte.

Für Produkte aus Daunen werden den Tieren die Federn ausgerissen. Dabei ist es wie mit unseren Haaren: Das Ausreißen tut weh. Deshalb benutzen manche Firmen auch nur Daunen von Tieren, die bereits für die Fleisch-Produktion getötet wurden. Leider ist das aber nicht immer so. Eine Tierschutz-Organisation geht davon aus, dass die Tiere in manchen Ländern lebendig gerupft werden.

Wie kannst du also sichergehen, dass etwa deine Daunenjacke keine Federn aus solchen Produktionen enthält? „In Deutschland gibt es dafür spezielle Kennzeichnungen, zum Beispiel das Gütesiegel Downpass. Dieses Siegel soll zeigen: Hier werden keine Tiere gequält. Allerdings wünschen sich einige Menschen noch strengere Regeln dafür.“

Es geht aber auch ganz anders als mit Daunen, sagt eine Expertin. Sie empfiehlt zum Beispiel Fasern aus Bambus und Baumwolle. (dpa)

**REGENWALD SO ZEICHNEST DU eine Vogelspinne**

Mehr auf [www.so-zeichnest-du.de](http://www.so-zeichnest-du.de)

**Die Wüste mit Bäumen stoppen**

**Ach so!** Das soll in Afrika Armut, Dürre und Hunger bekämpfen. Hier erfährst du mehr

Überall Sand, so weit man schauen kann: Die Sahara-Wüste im Norden Afrikas ist riesengroß. Aber wusstest du, dass sich die Wüste in Zukunft noch weiter ausbreiten könnte? Das hat damit zu tun, dass es auf der Erde nach und nach wärmer wird.

**Die Bauern müssen Lebensmittel anbauen**

Für die Menschen, die am Rand der Wüste leben, ist das gefährlich. Besonders betroffen ist die Sahelzone. Auf Landkarten sieht diese Region fast wie ein Gürtel aus. Sie verläuft unterhalb der Sahara einmal quer über den afrikanischen Kontinent. Mehrere Länder gehören dazu.

Um die Sahelzone zu schützen, entstand vor mehr als zehn Jahren ein großes Projekt: die Grüne Wand. Damit ist keine Mauer aus Steinen gemeint, sondern eine Wand aus Bäumen. Auf einer Strecke von tausenden

Kilometern sollen Bäume gepflanzt werden. Bis 2030 soll das Gebiet wieder grün werden. Die Bäume sollen mit der Trockenheit gut klarkommen.

In den vergangenen zehn Jahren ist jedoch noch nicht so viel passiert. Dabei wäre die Grüne

Wand nicht nur für die Umwelt wichtig. Sie hilft auch dabei, Armut zu bekämpfen. Denn viele Menschen in dieser Zone arbeiten als Bauern. Wenn das Land veröden würde, könnten sie vielleicht keine Nahrungsmittel mehr anbauen. Daraus würden

viele andere Probleme entstehen.

Am Montag wurde das Projekt bei einem großen Treffen besprochen. Viele wichtige Menschen aus der ganzen Welt hatten sich angekündigt: zum Beispiel Frankreichs Präsident Emmanuel Macron und die deutsche Kanzlerin Angela Merkel. Dabei sollte es auch darum gehen, wie es allgemein mit dem Klimaschutz weitergeht. Und wie die Länder zusammenarbeiten.

**Greta fordert weniger Worte, mehr Taten**

Umweltschutzorganisationen lobten die Politiker für ihre Ideen und die Bereitschaft, gemeinsam mehr für den Umweltschutz zu tun. Klimaschutzministerin Greta Thunberg glaubt den Politikern aber nicht. Sie kritisierte über Twitter, dass die Entscheider weniger reden und mehr handeln sollen. (dpa/lea)



In der Sahelzone breitet sich die Wüste immer weiter aus, das hat schwerwiegende Folgen. Foto: dpa

**Manche schreiben Prüfungen, manche nicht**

**Bildung** In einigen Bundesländern sitzen Abschluss-Schüler nun wieder in den Schulen

In den meisten Schulen ist seit längerem keine Pausenglocke mehr zu hören. Sie haben wegen Corona geschlossen. Doch da für viele Jugendliche die Abschlussprüfungen näher rücken, dürfen sie in manchen Bundesländern nun wieder zur Schule gehen.

Im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern sollen zum Beispiel schon im April Abiturprüfungen geschrieben werden. Ju-

gendliche aus den Abschlussklassen, die gern in die Schule gehen wollen, können deshalb wieder im Unterricht sitzen. Auch andere Bundesländer haben solche Regelungen vereinbart.

In manchen Bundesländern steht dagegen jetzt schon fest: Einige Prüfungen werden ausfallen. In Hamburg etwa müssen Kinder und Jugendliche bis zur

10. Klasse im Januar keine Klausuren schreiben.

Wer in der Hauptstadt Berlin nach der 10. Klasse seinen Schulabschluss macht, muss nur eine mündliche Prüfung ablegen. Warum das so ist? Eine Politikerin erklärte Reportern: Die Lehrkräfte können sich so stärker darauf konzentrieren, den Jugendlichen den Schulstoff beizubringen. (dpa)



In einigen Bundesländern dürfen manche Schülerinnen und Schüler wieder zur Schule gehen. Foto: dpa

**Mein Steckbrief**

Vorname: **Theresa**

Wohnort: **Obergriesbach**

Alter: **8**

Mein bester Freund/meine beste Freundin heißt: **Neele Alexandra**

Wenn ich groß bin, werde ich **Tierärztin**

Meine Lieblingsbeschäftigung ist **Freunde treffen**

Am liebsten esse ich **Kaiserschmarrn**

Das würde ich tun, wenn ich Bundeskanzler/in wäre **kein Krieg**

Verursachen **Mein Bruder mich ärgert**

Richtig wütend werde ich, wenn **Was ich schon immer mal loswerden wollte**

**CORONA**

Mein größter Traum **kein Krieg, Corona mehr**

**Auf den Spuren des Coronavirus**

Wie ist dieses Coronavirus entstanden, gegen das wir gerade kämpfen? Kam es tatsächlich aus China, wo die ersten Fälle bekannt wurden? Zu diesen Fragen gibt es verschiedene Meinungen. Diese Woche reist deshalb eine Gruppe von Experten nach China, um mehr über die Entstehung des Virus herauszufinden.

Forscherinnen und Forscher vermuten, dass das Virus von Fledermäusen aus dem Süden des riesigen Landes in Asien stammt. Diese Fledermäuse sollen das Virus auf uns Menschen übertragen haben. Aus China hört man aber: Das Virus könnte auch durch Tiefkühlwaren aus anderen Ländern nach China gelangt sein.

Die Wahrheit herauszufinden wird nicht einfach. Die Experten selbst erwarten das auch gar nicht von dieser Reise. Für sie geht es erst einmal um etwas anderes. Sie wollen mit den chinesischen Kollegen prüfen, welche Spuren sie überhaupt verfolgen können. (dpa)



Experten wollen in dem Land China nach den Ursprüngen des Coronavirus suchen. Dieses Bild zeigt Arbeiter in der Stadt Wuhan. Foto: dpa

**Neues Unwort gekürt**

**Sprache** Es heißt „Corona-Diktatur“

Die meisten Vorschläge hatten mit Corona zu tun. Da war es fast schon klar, dass auch ein Wort aus der Corona-Krise zu den Unwörtern des Jahres 2020 gehört. Es lautet: Corona-Diktatur. Das gab die Jury am Dienstag bekannt. Aber was bedeutet das Wort und wer verwendet es?

**Es verspottet manche Menschen, meint die Jury**

Einige Menschen werfen der Regierung vor, dass die Regeln gegen das Virus unnötig seien. Sie finden, dass sie in einer Diktatur leben. In einer Diktatur haben die Herrschenden die alleinige Macht und es gibt keine fairen Wahlen. Menschen mit anderer Meinung können nicht einfach so auf der Straße demonstrieren oder frei ihre Meinung sagen. Sie könnten dafür verfolgt, eingesperrt oder sogar getötet werden. Das Wort Corona-Diktatur wurde im letzten

Jahr aber häufig auf Demonstrationen verwendet. Die Menschen konnten also ihre Meinung sagen. Außerdem gibt es in Deutschland regelmäßig Wahlen. Die Jury findet, das Wort verspottet deswegen alle Menschen, die tatsächlich in einer Diktatur leben und sich dagegen wehren. (dpa)



Auf ein Hinweisschild an einem Sportplatz haben Unbekannte „Corona Diktatur“ geschrieben. Der Ausdruck ist nun Unwort des Jahres. Foto: dpa